Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, **Gr.** Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Niekisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9–11 Uhr Vorm.



Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 519

Die „**Posener Zeitung**" erscheint täglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 27. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **30 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1895

Politische Uebersicht.

Posen, 27. Juli.

Die Hauptversammlung des sächsischen Innungsverbandes, welche am 22. d. M. in Meissen in Anwesenheit von „Mitgliedern königlicher, städtischer und kirchlicher Behörden" stattfand, beschloß einstimmig, die Reichs- und die Staatsregierung zu ersuchen, von einer Inkraftsetzung der Bestimmungen in § 154 Abs. 3 und 4 der Gewerbeordnung abzusehen. Die Bestimmungen, die die Innungsmeister nicht wünschen, lauten dahin, daß durch kaiserliche Verordnung die Vorschriften der Gewerbeordnung über die Beschäftigung von Kindern, jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen auch auf andere Betriebe als Fabriken ausgedehnt werden können; die sächsischen Innungsmeister wollen demnach nicht verhindert werden, die Arbeitskraft von Kindern, jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen nach Belieben zu benutzen. Dieselbe Tendenz hat ein zweiter, einstimmig angenommener Antrag, nach dem jeder Betrieb, dessen Inhaber Innungsmeister ist, als handwerksmäßiger Betrieb zu gelten habe, also auch vor den Schutzbestimmungen für Kinder u. s. w. geschützt werde. Nicht ganz im Einklang mit diesem Antrag steht ein dritter, ebenfalls einstimmig angenommener, der die Regierungen auffordert, für einen handwerksmäßigen und einen Fabrikbetrieb durch Verordnungen der Verwaltungsbehörden bestimmte Grenzen festzusetzen, auf Grund deren die richterlichen Entscheidungen getroffen würden. Wie dem Innungstage in Meissen, so wohnen jetzt allen Handwerkerversammlungen Vertreter von Verwaltungsbehörden bei. Auch wenn man nicht Freund einer Einmischung dieser Behörden in gewerbliche Verhältnisse ist, wird man doch der Meinung sein dürfen, daß, wenn die Behörden einmal zu solchen Versammlungen Vertreter entsenden, diese nicht bloß zum Zuhören des krausen Zeuges, das da manchmal gesprochen wird, verurtheilt zu sein brauchten. Es würde z. B. ganz gut gewesen sein, wenn die Vertreter der Staatsregierung bei der Diskussion des dritten Antrags der Versammlung mitgetheilt hätte, daß es bisher noch Niemandem gelungen ist, Regeln für das, was ein handwerksmäßiger oder ein Fabrikbetrieb ist, aufzustellen, daß die Innungsmeister, anstatt es von der Regierung zu fordern, selbst einmal die Unterscheidungsmerkmale angeben möchten. Da die Regierungen ja die Innungen stets zu fördern suchen, so könnten sie ja auch gelegentlich darauf hinwirken, daß die Innungsmeister sich durch ihre Beschlüsse nicht allzusehr blamiren.

In den handeltreibenden und gewerblichen Kreisen unserer Ostseehafenstädte wird mit Bestimmtheit darauf gerechnet, daß die Staatsregierung sich bewogen finden werde, in dem nächsten Haushaltsetat nicht zu geringe Beträge zur Mithilfe bei der Anlage solcher Einrichtungen in den genannten Städten einzustellen, die dazu dienen sollen, die Vortheile der durch den Kaiser Wilhelm Kanal erreichten Verbindung der Nord- und Ostsee insbesondere auch dem Handel und Verkehr in den Ostseehäfen zu Gute kommen zu lassen. Es wird Seitens der letzteren sehr beachtet, daß von Dänemark alle Anstrengungen gemacht werden, um Kopenhagen seine Bedeutung als Hauptstapelplatz des baltischen Handels zu erhalten. Die früher sehr beträchtlichen Hafengebühren sind für den neuen Freihafen sehr reduzirt und alle möglichen sonstigen Veranstaltungen getroffen worden, um dem Verkehr der Handelsschiffe große Erleichterungen zu bieten. Allerdings darf auch nicht vergessen werden, wie die Erreichung der jetzt dem Schiffsverkehr in Kopenhagen gebotenen Vortheile keineswegs zum geringsten Theile der privaten Initiative und der Opferwilligkeit der nächstbetheiligten Interessenten zu danken ist.

Zwei maßgebende russische Blätter, „Nowoje Wremja" und „Moskowskija Wjedomosti", beschäftigen sich eingehend mit den Ergebnissen der Reise der bulgarischen Deputation nach Petersburg, und die Urtheile beider regierungsfreundlichen Organe darüber stimmen so auffallend überein, daß man ihnen eine gewisse Dosis von Offiziosität nicht absprechen kann. Beide Preßorgane erklären kurz und deutlich, daß die bulgarische Deputation die Verzeihung Rußlands nur für das bulgarische Volk und keineswegs für dessen Fürsten oder für die gegenwärtigen Machthaber in Sofia erbeten habe. Rußland hätte den Bulgaren verziehen, weil es überzeugt wäre, daß die Bulgaren an den Verbrechen ihrer Unterdrücker gegen Rußland unschuldig seien. Die Unterdrücker selbst jedoch könnten auf die Verzeihung Rußlands niemals rechnen. Die „Nowoje Wremja" schreibt wörtlich: „Es ist ein großer Irrthum, wenn man im Auslande glaubt, die russische Regierung wäre geneigt, den Prinzen Ferdinand als Fürsten von Bulgarien anzuerkennen. Die bulgarische Deputation hat Petersburg nur mit dem Bewußtsein verlassen, daß Rußland das Volk und die Geistlichkeit Bulgariens für die Handlungsweise der Machthaber von Sofia nicht verantwortlich macht. Der tragische Tod Stambulows hat daran nichts geändert. Wenn Prinz Ferdinand auch nicht sehr schuldig ist, so sind doch die bulgarischen Ereignisse der letzten Jahre unzertrennlich mit seinem Namen verbunden. Für die Aussöhnung Rußlands mit Bulgarien wird etwas mehr gefordert werden, als der Empfang der bulgarischen Deputation." Die „Köln. Ztg." meldet aus Petersburg, Fürst Ferdinand werde in Rußland bereits als abgethan betrachtet und man spreche auch von der Möglichkeit, das Söhnchen des Fürsten Alexander auf den bulgarischen Thron zu berufen, mit dem Zusatz, neun Zehntel aller Bulgaren würden ihm als dem späteren Herrscher zujubeln, Rußland könne an dem Sohne gut machen, was es an dem Vater gesündigt.

Der zur Unterdrückung des Aufstandes nach Cuba entsandte Marschall Martinez Campos kann gegenwärtig gar nicht daran denken, seine Mission zu erfüllen, denn er hat die größte Mühe, sich gegen die Rebellen in dem Theil des Landes, der vom Aufstand noch nicht ergriffen ist, zu halten. In dem Kampfe bei Bayamo ist der Marschall mit seinen Truppen zwar noch einmal der Vernichtung entgangen und mit einem blauen Auge davongekommen, aber es muthet sonderbar an, wenn ihn aus diesem Anlaß der spanische Kriegsminister zu „seinem Siege" beglückwünscht; bekanntlich wurde bei diesem „Siege" der fluchtartige Rückzug der Camposschen Truppen nur dadurch ermöglicht, daß sich General Santocildes den Aufständischen entgegenwarf, diese von Campos ablenkte und sich so für den Marschall opferte. Inzwischen greift der Aufstand immer weiter um sich. Nach einer Drahtmeldung der „Times" fürchtet man in Habanna, es werde in der ganzen Provinz Matanzas die Rebellion ausbrechen. So sind nach der Niederlage des Generals Santocildes in Santiago die Eisengrubenarbeiter zu den Aufständischen übergetreten. Der Aufstandsführer Gomez erklärt, weshalb er verboten hat, daß auf den Plantagen gearbeitet und Lebensmittel in die Städte gebracht werden. Er sagt, so lange Spanien aus Kuba so viel Geld herauspresse, um seine Soldaten bezahlen zu können, so lange werde die schlimme Beamtenwirthschaft fortdauern. Sobald die Einnahmequellen versiegten, würden sie sich von selber aus dem Staube machen. Gomez gesteht, das durch das Verbot entstandene Elend thue ihm herzlich leid. Aber alle müßten leiden, bis der Zweck der Revolution erreicht worden sei. Thatsächlich heißt es, daß die Aufständischen die ganze Insel ruiniren wollen, um die Spanier zum Nachgeben zu zwingen. Ein reicher Plantagenbesitzer in der Provinz Puerto Principe, der sonst 900 Arbeiter beschäftigt und bis jetzt 220 in seiner Zuckerfabrik hatte, hat jetzt seine Fabrik geschlossen. Es geschah auf das Verbot der Führer der Aufständischen hin. Die spanischen Truppen vermögen Niemanden zu schützen. Der Befehlshaber von Puerto Principe erklärte selbst, es sei am Ende klüger, dem Befehl der Aufständischen nachzukommen. Das ist bezeichnend für die Lage der Spanier auf der Insel.

Deutschland.

□ **Berlin**, 26. Juli. [Zur Reichssteuerreform.] Nichts erscheint heiterer als die Trauer der Steuerschwärmer über die gute Finanzlage des Reichs. Es ist förmlich die umgekehrte Welt. Anderwärts sind die Regierungen froh, wenn die Voranschläge der Etats erreicht werden; bei uns wird ein künstlicher Pessimismus gezüchtet, der Ruin des Finanzwesens wird an die Wand gemalt, neue Steuern werden auf Vorrath verlangt, der Etat selber wird so zugeschnitten, daß ein möglichst großer Fehlbetrag herauskommt, und wenn alsdann die Voranschläge um Dutzende von Millionen überschritten werden, dann ist der Segen den Finanzstaatsmännern durchaus nicht recht, und es wird weiter mit düstern Prophezeiungen gearbeitet. Auf die Dauer hält das freilich nicht vor. Das deutsche Volk glaubt einfach nicht, daß wir neuer Reichssteuern bedürfen, und es hat ein Recht dazu. Der Voranschlag für 1894/95 ist in der glänzendsten Weise widerlegt worden. Ein Defizit von 50 Millionen und mehr wurde in dem Etatsentwurfe für dieses Jahr angekündigt, während jetzt der Abschluß zeigt, daß Einnahmen und Ausgaben einander nicht nur die Waage halten, sondern daß der Ueberschuß der Reichskasse mehr als 7 Millionen beträgt. Der Reichstag hatte rücksichtslos und mit schönem Vertrauen auf die Tüchtigkeit unserer Finanzen eine Reihe von Einnahmeposten um zahlreiche Millionen höher als im Voranschlage angesetzt. Wie recht er damit gethan und daß er eigentlich noch zu schüchtern gewesen, geht aus den erzielten Ueberschüssen hervor. Er hat dieselbe nutzbringende Thätigkeit in diesem Winter vorgenommen, und er wird wieder das Richtige getroffen haben. Es ist wirklich nichts mit dem Gerede von unseren schlechten Finanzzuständen. Der Ausfall an Eingangszöllen, den die neuen Handelsverträge mit sich brachten, ist längst durch den vermehrten Verkehr wettgemacht. Wir brauchen keine erhöhte Tabaksteuer und erst recht keine Biersteuer, wir brauchen nicht einmal eine Reichseinkommensteuer; die Matrikularbeiträge brauchen nicht erhöht zu werden; es ist Alles in guter Ordnung, und die Zukunft läßt sich nicht schlechter als die Gegenwart an. Allmälich giebt auch die Regierung den für jetzt ganz aussichtslosen Kampf auf. Ueber die Verhandlungen des Grafen Posadowsky mit den süddeutschen Finanzministern ist mancherlei orakelt worden, aber die glaubhafteste Angabe scheint doch die zu sein, daß man sich dahin verständigt hat, es solle dem Reichstage in der kommenden Session kein neues Steuerbouquet überreicht werden. Ein geheimräthlicher Parlamentarier, dessen Preßthätigkeit man kennt, hat sich inzwischen ebenfalls dazu bekehrt, daß der Reichstag in Ruhe gelassen werden möge. Zwar schmerzt es ihn, daß der Abschluß der Reichshauptkasse für 1894/95 alle pessimistischen Vorhersagungen so gründlich getäuscht hat, aber unangenehm ist die Lage schließlich auch für den verhärtetsten Steuerfreund nicht. Auch bei denjenigen Parteien, welche den Standpunkt dauernder Sicherung der Reichsfinanzen vertreten, würde bei dieser Lage der Dinge schwerlich Neigung vorhanden sein, eine von vornherein aussichtslose Steuercampagne mitzumachen. Das sind ja ganz interessante Bekenntnisse. Verlassen sogar die Freikonservativen das Schiff der sogenannten Reichsfinanzreform, dann können die Planken dieses Fahrzeuges einstweilen ruhig abgebrochen werden.

— Wenngleich heute der Etat für die Verwaltung der kaiserlichen Marine auf das Jahr 1896/97 noch nicht feststeht, so ist es doch sicher, daß mit dem nächstjährigen Marine-Etat die Durchführung der dem Etat für 1889/90 beigegebenen Denkschrift wieder um einen Schritt gefördert werden wird, nachdem der laufende Etat durch die Schlußraten für den Bau der früher als Panzerfahrzeuge gedachten, jetzt als Panzerschiffe 4. Klasse gebauten Kriegsfahrzeuge T und Odin in der gleichen Richtung gewirkt hat. Für die Kreuzer 2. Klasse K und L müssen im nächstjährigen Etat zweite Raten verlangt werden. In dem laufenden Etat ist die erste Rate in der Annahme einer zweijährigen Bauzeit gefordert worden. Die zweiten Raten würden demnach, wenn anders der erste Plan beibehalten wird, die Schlußraten darstellen und es würde sich ermöglichen lassen, auch zwei der in der angezogenen Denkschrift neu geforderten geschützten Kreuzer in naher Zeit herzustellen. Diese Gruppe von Kriegsfahrzeugen ist bisher am meisten unter den in der Denkschrift geforderten vernachlässigt worden. Während die darin verlangten Panzerschiffe, Kreuzer und Avisos sämmtlich, von den Panzerfahrzeugen der größere Theil bereits hergestellt ist, ist von den damals als Kreuzerkorvetten bezeichneten Schiffen bisher nur ein Kreuzer „Gefion" hergestellt. Sieben waren aber damals verlangt. Wenn nunmehr im nächsten Etatsjahre noch weitere zwei geschützte Kreuzer fertiggestellt werden, so wird zwar immer noch nicht die Hälfte der geforderten geschützten Kreuzer, von dieser mit Rücksicht auf die Aufgaben der Marine durchaus nothwendigen Fahrzeugskategorie aber wenigstens drei Repräsentanten vorhanden sein.

— Das XI. Armeekorps (Mainz) wird im nächsten Jahre Kaisermanöver abhalten.

— Aufzeichnungen des früheren Botschafters Gontaut-Biron, der von 1871 bis 77 die französische Regierung in Berlin vertrat, werden in der „Korresp." veröffentlicht. Das erste Stück enthält die Versicherung, Bismarck und die sogenannte Militärpartei hätten 1873 Belfort behalten wollen. Im Auftrage Thiers hätte Gontaut-Biron unmittelbar die Ritterlichkeit und Vertragstreue Kaiser Wilhelms angerufen, und der Kaiser habe Belfort sofort räumen lassen.

— Anläßlich eines Spezialfalles macht der Finanz-Minister die betreffenden Steuerbehörden darauf aufmerksam, daß sie sich nicht füglich weigern können, Anfragen über die Stempelpflichtigkeit von Urkunden oder Urkunden-Entwürfen zu beantworten. In das am 1. April nächsten Jahres in Kraft tretende Stempelgesetz sei von dem Landtage eine Bestimmung (§ 30) aufgenommen, durch welche den Steuerbehörden die Verpflichtung zu Beantwortung solcher Anfragen ausdrücklich auferlegt werde.

— Der kaiserl. Regierungs-Assessor Sachs zu Berlin ist, unter Ernennung zum königl. Preußischen Regierungs-Assessor, in die allgemeine Staatsverwaltung übernommen worden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, wonach die Strandungsordnung vom 17. Mai 1874 vom 1. August dieses Jahres ab für die Insel Helgoland in Kraft tritt.

— Wegen Zweikampfs wurde vom Würzburger Militärbezirksgericht der Sekondleutnant Wilhelm Feser von Straubing zu drei Monaten Festungshaft verurtheilt. Das unblutig verlaufene Duell hatte F. mit dem preußischen Sekondleutnant Albert wegen schwerer Beleidigung auf Pistolen mit zweimaligem Kugelwechsel und fünfzehn Schritt Distanz ausgefochten.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Paris,** 24. Juli. Das Pariser Zivilgericht fällte heute sein Urtheil in dem Prozesse, den der Mandatar der Panama-Obligationäre, Herr Lemarquis, gegen eine Reihe von Bankhäuser auf Rückerstattung der von ihnen unrechtmäßiger Weise für die Theilnahme an den Garantie-Syndikaten bezogenen Gelder angestrengt hatte. Die meisten hatten sich vorher auf gütlichem Wege mit ihm geeinigt. Der Gerichtshof gab dem Kläger Recht, indem er solche Entlohnungen nur dann für erlaubt erklärte, wenn bei der Sache ein gewisses Risiko vorhanden wäre. In Folge dessen wurde die übrigens verkrachte Société des Dépots et Comptes Courants zur Rückzahlung von 1,154,609 Fr., die Caisse d'Epargne et de Crédit von 26,287, die Wechsler Monteaux et Dorville von 37,433 und Monteaux fils gleichfalls von 37,433 Fr. verurtheilt. Die betreffenden Bankhäuser haben überdies noch die Zinsen für die obengenannten Summen vom Tage der Klage an gerechnet, zu tragen. Die Verurtheilten werden es wahrscheinlich jetzt mit einem außergerichtlichen Ausgleiche versuchen, da sie schwerlich gegen das Urtheil der ersten Instanz appelliren dürften.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 26. Juli. Deutsche Kolonial-Ausstellung. In der Kolonial-Ausstellung, Gruppe XXIII. der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896, sollen nur solche deutschen Firmen zugelassen werden, deren Erzeugnisse sich durchaus für die deutschen Kolonien eignen und die als solche den speziellen Bedürfnissen der Schutzgebiete entsprechen. Es wird dieser Rahmen einer kolonialen Ausstellung streng gewahrt werden. Um dieser Ausstellungsgruppe einen einheitlichen Charakter zu geben, sollen alle Gebäude derselben in afrikanischer Bauart gehalten werden. Es werden Modelle der Wohnstätten der Eingeborenen aus den verschiedenen Gegenden, Häuser der Araber, der Sultane, der Europäer verwandt werden. Auch sind Schritte gethan, um eine Sudanesen-Kapelle, ähnlich wie sie der Sultan von Zanzibar besitzt, für die Kolonial-Ausstellung zu erhalten.

Aus Anlaß der Typhuserkrankungen ist am Donnerstag durch Kommandanturbefehl angeordnet worden, daß das erste Bataillon des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments seine Kaserne zu verlassen hat. Die Quartiermacher sind ausgerückt, um dem Bataillon in Britz, Tempelhof und Mariendorf die Bürgerquartiere zu bereiten. Dorthin folgte das Bataillon Freitag Mittag. Es bleibt in den Bürgerquartieren bis zum 1. August; dann rückt es nach Döberitz zu einer zehntägigen Schießübung aus. Die Kaserne soll einer gründlichen Reinigung und Desinfektion unterzogen werden. Neue Erkrankungen sind bei dem Bataillon seit sieben Tagen nicht mehr vorgekommen. Aus Tempelhof ist am Donnerstag einer der an akuter Darmentzündung Leidenden als geheilt zur vierten Kompagnie zurückgekehrt. — Auch beim Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment sind seit dem Anfang dieses Monats einige Typhuserkrankungen vorgekommen. Es liegen im Ganzen sieben Fälle akuter Darmerkrankungen vor, und zwar bei der dritten Kompagnie; darunter sind drei Typhusfälle.

Der Anarchist, Schneider Krebs, der sich seit dem 6. Mai in Untersuchungshaft befand, ist heute Mittag aus der Haft entlassen und das Verfahren gegen denselben eingestellt worden. Der mit Krebs mitverhaftete Töbs ist jedoch in Untersuchungshaft behalten worden.

Das Gerücht von einem Mädchenmorde, das heute früh in Charlottenburg verbreitet gewesen, entbehrt jeder Begründung. Der Thatbestand ist der, daß heute Nacht auf der Ringbahn zwischen Station Beusselstraße und Jungfernheide in der Nähe der Charlottenburger Gasanstalt eine unbekannte Frauensperson, die sich in selbstmörderischer Absicht auf die Geleise geworfen, überfahren und so schwer verletzt wurde, daß der Tod nach 1½ Stunden eintrat.

Der Rummelsburger Gänsemarkt hat in diesem Jahre einen noch nie erreichten Umfang angenommen. Täglich treffen 15–20 und noch mehr Eisenbahn-Wagenladungen mit 50 bis 60 000 Gänsen ein, namentlich aus Rußland. Die in der Nähe der Tränke am Rummelsburger See befindlichen Buchten reichen bei Weitem nicht mehr aus, sodaß der Magerschweinemarkt seine Räume den Gänsen öffnen mußte.

† **Wasser als Telegraphenleitung.** Daß es möglich ist, ohne Draht zu telegraphiren, d. h. zwischen zwei Punkten auf eine gewisse geringere Entfernung auch ohne unmittelbare Verbindung durch Leitungsdrähte z. B. über Kanäle oder andere Wasserflächen hinweg telegraphische Zeichen zu übermitteln, ist durch mehrfache Versuche bereits festgestellt worden. Und von den in Deutschland gemachten Versuchen haben vornehmlich die auf Veranlassung des Reichs-Postamts in der Gegend von Nauen angestellten ergeben, daß eine telegraphische Verständigung ohne Drahtleitung mit einfachen Hilfsmitteln bis auf 6 Kilometer zu erzielen ist. Praktisch zur Anwendung gebracht ist aber das Telegraphiren ohne Draht bisher erst in einem einzigen Falle, nämlich im April d. J. von der englischen Telegraphen-Verwaltung anläßlich einer Störung des Kabelbetriebes zwischen Oban in Schottland und der zu den Hebriden gehörigen Insel Mull, wobei sich gezeigt hat, daß sich die immer noch nicht ganz erklärte Erscheinung auch praktisch aufs beste verwerthen läßt. Die Insel Mull ist von dem schottischen Festlande durch eine etwa 2 englische Meilen breite Meerenge getrennt. An der Küste der letzteren führt eine zwölf Meilen lange oberirdische Telegraphenleitung hin, welche zur Uebertragung geeignet erscheint. Dagegen mußte auf der Küste der bezeichneten Insel ein isolirter Guttaperchadraht von 1½ Meilen Länge (engl.) als Parallelleitung ausgelegt werden, worauf dann sowohl diese wie die oberirdische Leitung an der Festlandküste mit einem Elektromotor, einer Batterie von 150 Trockenelementen, einem Stromunterbrecher (für 50 Wechsel in der Sekunde) und einem Fernsprecher verbunden wurde. Mittels des letzteren wurden dann die auf der einen Seite durch den Morseapparat gegebenen telegraphischen Wechselzeichen in den Stromkreis der gegenüberliegenden Seite aufgenommen und so die Verständigung über die Meerenge hinweg ohne Schwierigkeit erzielt. Die Verbindung hat 4 Tage bestanden, und in dieser Zeit sind zwischen der Insel und dem Festlande 155 Telegramme gewechselt worden.

† **Ueber einen Vorfall, der in Kissingen viel Aufsehen erregt,** erhält die „Frankf. Ztg.“ folgende Darstellung: Freitag, den 19. Juli war im königl. Kurhause eine Tanzunterhaltung. Unter den Anwesenden befand sich auch ein Herr Stern aus Amerika mit Frau und Sohn. Dieser, noch im jugendlichen Alter, betheiligte sich ebenfalls am Tanze. Der stellvertretende k. Badekommissär Herr Baron v. Thüngen, von einem anwesenden Kurgaste darauf aufmerksam gemacht, forderte Herrn Stern auf, seinen Sohn zu entfernen, da vorschriftsmäßig nur Personen über fünfzehn Jahre die Réunion zu besuchen das Recht haben. Herr Stern sen. erwiderte, daß sein Sohn bereits das fünfzehnte Jahr überschritten habe und Frau Stern bekräftigte es mit dem Zusatze, daß ihr Sohn 15 Jahre 7 Monate alt sei. „Das glaube ich nicht“, erwiderte der k. Bezirksamts-Assessor Herr v. Thüngen, worauf Herr Stern replizirte: „er entferne seinen Sohn nicht, aber wenn Herr v. Thüngen mit ihm vor die Thüre treten wolle, werde er ihm ein paar Ohrfeigen runterhauen.“ Daraufhin ließ Herr v. Thüngen Herrn Stern sofort verhaften und in das Untersuchungsgefängniß abführen. Sonnabend früh telegraphirte der Inhaftirte an das Generalkonsulat Berlin, sowie an die amerikanischen Konsuln von Nürnberg, Fürth und Bamberg, die sofort nach Kissingen reisten. Ferner ließ sich Herr Stern die bekannten Rechtsanwälte Dr. Bernstein von München und Dr. Horwitz von Schweinfurt als Vertreter kommen, die noch in Kissingen weilen, aber bis zur Stunde nur erreichten, daß Herr Stern gegen eine Kaution von 80 000 M. — er hatte glücklicherweise ein Accreditif über 200 000 M. bei sich — das Gefängniß mit seiner Hotelwohnung vertauschen durfte, die er jedoch nicht verlassen darf. Herr Stern ist mit seiner Familie, bestehend aus Frau und fünf Kindern anwesend und bewohnt 6 Zimmer in einem der ersten Hotels. Der kgl. Badekommissär und Bezirksamtmann Baron von Bechtoldsheim war nicht zugegen, sonst hätte sich der bedauerliche Vorfall wahrscheinlich nicht ereignet.

† **Eine interessante Statistik** enthält der Rechenschaftsbericht der Petersburger Stadthauptmannschaft an das Ministerium des Innern in Petersburg. Danach besitzt die Metropole des Zarenreiches gegenwärtig eine Million Einwohner. Die Zahl der Häuser in Petersburg ist dagegen eine im Verhältniß zu anderen Großstädten sehr geringe; sie beträgt 17 821, wovon 5834 Gebäude aus Stein, dagegen mehr als das Doppelte, 11 703, noch aus Holz sind, während 734 aus Stein und Holz erbaut sind. Weiter besitzt Petersburg 22 000 etablirte Firmen, 45 Hotels, 522 Traiteure, 925 Bierhallen, 906 Weinhandlungen und endlich 37 Schnapsbuden, die sich übrigens eines außerordentlichen Zuspruchs erfreuen. Schenken in Art unserer Destillationen besitzt Petersburg 176, dagegen nur 66 Restaurants und Konditoreien, 5 Kuchenmeistereien, 13 Theater, 21 Klubs und 15 verschiedene andere öffentliche Vergnügungslokale. Ein großer Mangel ist in Petersburg an Apotheken, deren die Stadt 61 besitzt, dagegen hat die Stadt die riesige Zahl von 28 Nachtasylen, die zum größeren Theile städtisch sind. Der Polizeibericht meldet, daß im Jahre 1894 in Petersburg 16 530 Personen verhaftet wurden, darunter neun Mörder. Nicht weniger als 24 000 Strafen wurden in dem Jahre für Vergehen aller Art diktirt. In den Petersburger Armenhäusern befinden sich 433 Männer und 2452 Frauen. Für wohlthätige Zwecke wurden im Jahre 1894 rund 15 Millionen Mark gespendet.

† **Ein Pfarrer fin de siècle.** Aus Paris schreibt man: „Ein Pfarrer „fin de siècle“ ist entschieden derjenige von Vernouillet (Seine-et-Oise), Abbé Obry, der die bekannten „Hofsänger“ die Tingel-Tangel-Diva Nini-Buffet, Fräulein India und die Herren Claudius und Silvy, eingeladen hatte, die Messe durch einige Kirchenlieder zu verschönern. Die Pariser Bänkelsänger zeigten sich denn auch sehr ehrfurchtsvoll, schmückten den Hochaltar mit frischen Blumen und gaben einige Kirchenlieder mit vollendeter Meisterschaft zum Besten. Nach der Messe nahm die Gruppe vor der Kirche Aufstellung und nun erfolgte ein Straßenkonzert zu Gunsten der Ortsarmen, das ein sehr ansehnliches Resultat ergab.“

† **„Die Tochter des Staatsanwalts“.** Aus Hamburg, 23. Juli, wird uns berichtet: Die Aufführung der „Tochter des

---

Industrie und Gewerbe in Stadt und Provinz Posen.

XXIV. Nachdruck verboten.

ch. **Industrie und Gewerbe in der Stadt Rawitsch.**

Wie die Stadt Rawitsch hinsichtlich ihrer Einwohnerzahl zu den größten Städten der Provinz zählt, so rangirt sie auch bezüglich der gewerblichen und industriellen Entwickelung unter den ersten. Immer ist der Stand der Industrie- und Gewerbetreibenden ein gesunder, leistungsfähiger gewesen, und so ist es auch heute noch, wenn auch hier sich die allgemeine Ungunst der wirthschaftlichen Verhältnisse geltend macht.

Blicken wir zurück in die Vergangenheit, so sehen wir, daß einer der blühendsten Stände derjenige der Tuchmacher gewesen ist. Bereits unter den ersten Einwohnern der im Jahre 1638 gegründeten Stadt befanden sich zahlreiche Tuchmacher. Die Tuchmacherei war die Grundlage des Wohlstandes der Stadt. Sie war so zahlreich vertreten, daß schließlich die heißen Pressen der Tuchbereiter eine stete Gefahr für die größtentheils aus Holz bestehenden Häuser bildeten. Im Jahre 1676 und dann 1701 entstand „aus Versehen der heißen Pressen, welche bei Abend eingesetzet worden,“ ein größerer Brand, so daß der Rath in einer Bekanntmachung schwere Strafen auf jede Fahrlässigkeit setzte; wer die Stadt dadurch in Gefahr brachte, „sollte 100 Reichsthaler unfehlbar erlegen, oder so er's nicht zu geben hätte, mit Gefahr seines Bürgerrechts und ehrlichen Namens abgestrafet werden.“ Die hier hergestellten Tuche gingen zum großen Theil nach Rußland und bis nach Asien. Das ist leider anders geworden. Während es noch zu Anfang unseres Jahrhunderts über 300 selbstständige Tuchmacher, eine größere Anzahl Tuchscheerer und Färber gab, hat der Stand der Tuchmacher nach und nach aufgehört zu existiren. Die durch harte Zollbestimmungen unmöglich gewordene Ausfuhr nach Rußland, das Entstehen der großen Messen und zahlreicher Fabriken haben der Tuchmacherei im Kleinbetriebe den Boden entzogen. Augenblicklich wird hier nur noch in einer Werkstatt an 3 Stühlen gearbeitet. Der immer noch bestehenden Tuchmacher-Innung gehören noch 12 Meister an.

Noch ein anderer früher florirender Gewerbestand verliert hier mehr und mehr den Boden. Es sind die Windmüller. Während früher einige neunzig Windmühlen existirten, befinden sich gegenwärtig nur noch 38 im Betriebe. Die Unmöglichkeit mit den Dampfmühlen konkurriren zu können, läßt, wenn auch langsam, einen Betrieb nach dem anderen schwinden.

Dagegen sind andere Zweige der Industrie und des Gewerbes stetig gewachsen. Der beschränkte Raum gestattet uns jedoch nur die Erwähnung einiger der bedeutenderen gewerblichen Unternehmungen in Umrissen. Vorerst sei die älteste der hiesigen Firmen genannt; es ist dies die Schnupftabakfabrik von Friedrich Wilhelm Braun (Inhaber August Bohte). Die Firma wurde im Jahre 1723 gegründet. Neben ihr bestanden früher noch andere Schnupftabakfabriken, z. B. die Firmen C. G. Baum, A. G. Viebig, Adolf Pollack, Emil Wuttke und Rauth. Zur Zeit als die Fabrikation noch durch Menschenhand bewirkt wurde, stand die Firma C. G. Baum an der Spitze, die damals 26 bis 30 Personen beschäftigte. Nachdem aber die Firma Friedrich Wilhelm Braun mittelst Dampf betriebene Maschinen aufgestellt, hat diese den umfangreichsten Betrieb. Sie ist jetzt in der Lage täglich 20 bis 30 Zentner Schnupftabak herzustellen. Daneben fabrizirt der Kaufmann Emil Wuttke mittelst Motorenbetriebes. Der Rawitscher Schnupftabak genießt ob seiner Güte bekanntlich Weltruf. Zur Herstellung des guten Nessing-Schnupftabaks wird der beste Nessing-Preßtabak, der aus Amsterdam kommt, verwendet.

Das weiteste und verbreitetste Absatzgebiet von allen hiesigen Fabriken hat die Roßhaarspinnerei von M. S. Brann u. Co. In derselben werden Roßhaare für Matratzen und Polster, Möbelgurte und Roßhaartuch zugerichtet. Vom Gründungsjahr 1869 an bis 1886 wurden in der Fabrik Gefangene aus der hiesigen Strafanstalt beschäftigt; seitdem hat sich ein treuer Stamm von freien Arbeitern und Arbeiterinnen herangebildet, deren Arbeit dem Fabrikat sehr zum Vortheil gereicht und deren Lohn ca. 100 Familien in der Stadt Nahrung giebt. Zum Betrieb dienen 3 Dampfkessel und eine Dampfmaschine von 35 Pferdekräften. Die zur Verarbeitung gelangenden Rohmaterialien werden aus verschiedenen Gegenden Deutschlands, aus China, Japan, Amerika und Australien bezogen und die fertigen Waaren in ganz Europa, in Asien und Amerika und seit Eröffnung der deutschen Levante-Linie auch in Egypten umgesetzt. Für das Wohl der Arbeiter ist gesorgt. Eine Medizinalkasse gewährt den Arbeitern im Erkrankungsfalle freien Arzt und freie Medizin, so daß die Leistungen der Krankenkasse den Familien ungeschmälert zu Gute kommen.

Weit über die Grenzen der Heimathprovinz hinaus geht auch der Ruf, dessen sich die Eisen- und Metallgießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede von Johannes Linz erfreut. In dieser Fabrik, die im Durchschnitt 60—70 Arbeiter beschäftigt, werden alle ins Fach schlagende Arbeiten ausgeführt. Ihren Ruf hat sich die Firma namentlich dadurch erworben, daß sie auf dem Gebiete der Brauerei-Einrichtungen Außerordentliches leistet. In Posen giebt es doch genug bedeutende Maschinen-Fabriken und doch hat die Firma Johannes Linz von hier die Einrichtungen in verschiedenen der bedeutendsten dortigen Brauereien geliefert. Als Fabrikations-Spezialitäten sind besonders hervorzuheben: Ausführung vollständiger Neuanlagen für Brauereien, Mälzereien mit gekühlten Tennen, eigenen Systems, Eismaschinen und Kühlanlagen, Dampfmaschinen und Dampfkessel, Sudwerke, Maisch-Maschinen eigener Konstruktion für runde und ovale Bottiche, Läuterböden in Eisen, Stahl und Kupfer, gefraist und fein geschlitzt, hergestellt auf Fraismaschinen eigener Konstruktion, Ventilation und Tennenkühlung eigenen Systems und Malzdarrwendeapparate eigener Konstruktion. Der Absatz erstreckt sich über die Provinzen Posen, Schlesien, Ost- und Westpreußen und einen Theil Rußlands.

In der Holzbearbeitungsfabrik von Herrmann Fischer, zu der ein Lagerplatz von bedeutendem Umfange gehört, werden Cigarrenkisten, Butterkisten, sowie Bahn- und Postkisten in jeder Größe und Pantoffelhölzer gefertigt und Bretter und Bauholz hergerichtet. Zum Betrieb dienen eine Dampfmaschine von 25 Pferdekräften, ein Horizontalgatter, ein Trenngatter, zwei Hobelmaschinen, eine Bandsäge, eine Fourniersäge, zwei Kreissägen, eine Fourniermessermaschine 2 Dampfpressen, eine Fraismaschine, eine Decoupirsäge, drei Kreisformatsägen und eine Schleifmaschine. Die zur Verarbeitung gelangenden Rohmaterialien werden aus Staatsforsten und von Privatbesitzern bezogen, die fertigen Artikel in den Provinzen Posen, Schlesien, Pommern, West- und Ostpreußen und zum Theil in Schleswig-Holstein, Westfalen und in der Rheinprovinz abgesetzt. Die Fabrikanlage wird augenblicklich durch Erbauung einer Holzdämpf- und Trockenanstalt erweitert.

Ein zweites großes Sägewerk ist dasjenige der Firma R. Wittenberg. Dasselbe verfügt über einen ungeheuren Holzvorrath, der auf einem Platz von ungefähr 16 Morgen lagert. Eine Dampfmaschine von 16 Pferdekräften setzt das Werk, in dem alle möglichen Bauhölzer hergerichtet werden, in Bewegung. Zur Verarbeitung gelangen Rundhölzer aus Staatsforsten der Provinzen Posen und Schlesien. Die zugeschnittenen Hölzer finden Abnehmer in den Provinzen Posen, Schlesien, Sachsen 2c. Auch Lieferungen ins Ausland sind wiederholt ausgeführt worden. Das Sägewerk ist in der Nähe des Bahnhofs belegen und mit diesem durch ein Anschlußgeleis verbunden.

Zur Holzbranche gehörig sind noch zu nennen die beiden Dampftischlereien von Oswald Labitzke und Albert Güttler. Zu ersterer gehört ein größerer Häuserkomplex, in dem sich in drei Etagen Lager- und helle Arbeitsräume befinden. Beide Tischlereien liefern alle möglichen Bau-Tischlerarbeiten und Möbel vom einfachsten bis zum feinsten Genre, die weit über die Grenzen der Heimathprovinz hinaus abgesetzt werden. Eine weitere hiesige Möbelfabrik, und zwar die bedeutendste, ist diejenige der Firma S. Kronthal u. Söhne. Auf diese, die zum Theil in der Strafanstalt, zum Theil außerhalb derselben betrieben wird, gedenken wir später, gelegentlich der Besprechung der in der Strafanstalt vorhandenen gewerblichen Betriebe zurückzukommen.

Zahlreiche Arbeiter finden auch Beschäftigung in den hiesigen Cigarrenfabriken von Alfred Masur, Glückmann Kaliski, Gebrüder Michalek, Pincus u. Sohn, Siegfried Aber und Hugo Aber. Alle zusammen beschäftigen 300 Arbeiter und Arbeiterinnen und darüber. Die Fabrikate finden zumeist in den östlichen Provinzen Absatz. Die Fabrik Glückmann Kaliski gehört der Posener Firma gleichen Namens, die außerdem noch Betriebsstätten in Reisen, Striegau und Unruhstadt unterhält.

Artikel, die in ganz Deutschland sich eines guten Rufes erfreuen, sind endlich die Rawitscher Würstchen, die vornehmlich in den Wurstmachereien von Karl Wolff und Albert Scholz fabrizirt werden.

Staatsanwalts", eines Schwanks, den sozialdemokratische Vereine wiederholt zur Aufführung gebracht haben, war auch von den Arbeitern in Mölln im Lauenburgischen geplant. „Mit Rücksicht auf den Inhalt", gestattete die Ortspolizei die Aufführung nicht; auch die Beschwerde beim Landrath in Ratzeburg hatte denselben Erfolg. Jetzt hat auch die königliche Regierung in Schleswig abweisenden Bescheid gegeben und begründend mitgetheilt: „Das Stück „Die Tochter des Staatsanwalts" beabsichtigt nach seinem Inhalt die Verspottung einer staatlichen Einrichtung, der Staatsanwaltschaft und der Polizeiorgane. Die Erlaubniß zu seiner öffentlichen Aufführung ist daher im Interesse der öffentlichen Ordnung von der dortigen Polizeibehörde mit Recht versagt worden".

† **Selbstmord eines Studenten.** Aus Schwerin, 23. Juli, wird gemeldet: Einen Selbstmord verübte hier ein aus Berlin gebürtiger Student (wie Schweriner Blätter angeben, Sohn eines dortigen Bankiers) in einer Restauration im Schloßgarten hierselbst, indem er Gift, welches er in seinen Kaffee geschüttet hatte, zu sich nahm, worauf er nach einer Weile mit einem Aufschrei zu Boden sank. Der Tod trat bald darauf ein.

† **Fahrkarten nach dem Jupiter.** Es gehört bekanntlich nicht viel Gerlebenheit dazu, um russischen Bauern einen Streich zu spielen. Wie weit die Leichtgläubigkeit dieser vom „verfaulten Westen" in keiner Weise angekränkelten Muschiks geht, beweist neuerdings ein haarsträubender Fall, der fast unglaublich klingt, aber buchstäblich wahr ist. Im Gouvernement Saratow wurde ein Gauner verhaftet, der eine große Anzahl von Fahrkarten nach dem Jupiter an Bauern verkauft hatte. Er versprach den Leuten riesige Ländereien und ein Leben voll Ueppigkeit auf besagtem Planeten und bewog sie, alle Habe zu Geld zu machen, um sich im Besitz der Fahrkarte zu setzen. Der zweifellos mit Humor begabte Betrüger bewog die „Jupiter-Auswanderer" auch, ihre Heiligenbilder zurückzulassen, da sie die Heiligen auf dem neuen Planeten persönlich zu Gesicht bekommen würden!

† **Ein billiger Murillo.** Aus Paris schreibt man der „Frkf. Ztg.": Ein Murillo ist dem Maler Duez zugefallen, der vor einigen Tagen in der Nähe von Honfleur ein altes verstaubtes Gemälde entdeckte, dessen Besitzer mehr auf den Rahmen, denn auf das Bild, das zwei Kinder darstellt, hielt. Nach längeren Unterhandlungen einigte man sich über den Preis von sechzig Francs. Bald darauf wurden Duez bereits 17 000 Francs angeboten.

Lokales.

Posen, 27. Juli.

* Der Kultusminister hat in Verfolg seines Erlasses vom 14. Juni 1894, betreffend die anderweite Festsetzung der Besoldungen der Leiter und Lehrer an den Seminaren und Präparandenanstalten, der „Berl. Corr." zufolge, die königl. Provinzial-Schulkollegien dahin benachrichtigt, daß es sich nicht als thunlich erwiesen habe, von den in der Cirkular-Verfügung vom 2. Februar 1894 dargelegten Grundsätzen zu Gunsten derjenigen Lehrer abzugehen, welche aus der Stellung der zweiten Präparandenlehrer oder Seminar-Hilfslehrer zu ordentlichen Seminarlehrern oder Präparandenanstaltsvorstehern berufen worden sind. Ebenso sei es nicht angängig, den früheren Geistlichen die Zeit, während welcher sie als Geistliche nicht definitiv angestellt gewesen sind, bei der Berufung in den Seminardienst auf ihr Dienstalter als Seminarlehrer anzurechnen. Dagegen habe es sich als durchführbar erwiesen, daß einzelnen ordentlichen Seminarlehrern und Präparandenanstaltsvorstehern, welche vor dem 1. April 1894 hierzu aus dem Stande der Seminar-Hilfslehrer ernannt worden und unmittelbar vor der Berufung im Volksschuldienst beschäftigt gewesen sind, ein Theil ihrer Dienstzeit als Seminar-Hilfslehrer angerechnet werde, jedoch mit der Maßgabe, daß die neue Gehaltsfestsetzung erst vom 1. April 1895 ab Platz greift und eine auf die frühere Zeit bezügliche Gehaltsnachzahlung nicht eintritt.

* **Der neue Oberlandesgerichts-Präsident.** In Bestätigung der in Nr. 515 u. B. gebrachten Nachricht meldet das Justizministerialblatt, daß Landgerichts-Präsident Gryczewski in Breslau zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Posen ernannt ist. Der neue Präsident war vor seiner Berufung nach Breslau, die im Jahre 1891 erfolgte, Landgerichts-Präsident in Beuthen i. Schl., als welcher er am 14. November 1883 ernannt war.

* **Personalnachrichten bei den Justizbehörden.** Dem Landgerichtsrath Weber in Schneidemühl ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — Zum Staatsanwalt ernannt ist der Gerichts-Assessor Hellwig bei dem Landgericht in Meseritz. — Zu Gerichts-Assessoren wurden die Referendare Landsberg und Brüll im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen ernannt.

* **Bezüglich der Reserve-Entlassung** für die an den größeren Truppenübungen theilnehmenden Abtheilungen und Mannschaften ist schon früher bestimmt worden, daß die Beurlaubung bezw. Entlassung des ältesten Jahrganges zur Reserve am ersten oder zweiten Tage nach dem Wiedereintreffen von den Manövern in den Truppenstandorten zu erfolgen habe. Neuerdings wurde für solche Mannschaften, die außerhalb der Truppe kommandirt sind und demzufolge an den Manövern nicht theilnehmen, sowie für die Truppentheile der Fuß-Artillerie, die nicht zu den größeren Truppenübungen herangezogen werden, der 28. September als Reserve-Entlassungstermin bestimmt. Mannschaften, die an diesem Tage unabkömmlich sind, dürfen auch über den 1. Oktober hinaus, jedoch nur in der Dauer einer gesetzmäßig vorgesehenen Uebung, im Reserveverhältniß (also acht Wochen) bei der Truppe zurückgehalten werden, wogegen für dieselben eine der beiden in der Reserve abzuleistenden Uebungen in Wegfall kommt.

* **Marktbericht.** Es wird uns mitgetheilt, daß gestern von Destillateuren der Zentner Kirschen mit 5 Mark gehandelt wurde; und daß bereits am vorhergehenden (Mittwoch-) Markttage Geschäfte zu 5,50 M. abgeschlossen wurden.

n. **Sachbeschädigung.** In der Nacht vom 25. zum 26. Juli wurde von ruchloser Hand die Plüschumwickelung der Treppengeländer in den Häusern Bismarckstraße 2, 3 und 4 zerschnitten. Der Besitzer der genannten drei Häuser, Herr Julius Waldstein, hat auf die Ermittelung des Thäters eine Belohnung von 30 Mark ausgesetzt.

n. **Diebstähle.** Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurde der Wirthsfrau Adolphine Bergmann aus Demanczewo bei Moschin ein Portemonnaie mit 11 M. aus der Kleidertasche und der Wittwe Anna Seipolt aus Kielonowo bei Sady ein Portemonnaie mit 36 Mark gestohlen.

n. **Ein finniges Schwein** wurde gestern bei einem Fleischer in St. Lazarus polizeilich beschlagnahmt.

Aus der Provinz Posen.

l. **Wronke**, 26. Juli. [Todesfall.] Unter sehr großer Betheiligung hat heute das Leichenbegängniß des am 23. d. Mts. verstorbenen hiesigen Kämmerers Franz Rakowicz stattgefunden. Seit fast 34 Jahren fungirte derselbe hier als Kämmerer und seit Gründung der städtischen Sparkasse als deren Rendant. Außerdem verwaltete er die Kassen des hiesigen Vorschußvereins sowie der katholischen Schulgemeinde, der Stromverwaltung u. s. w. zur allgemeinen Zufriedenheit der betheiligten Kreise und Behörden und sollte am 28. cr. sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum feiern, zu welchem eine Ehrung durch ein Geschenk Seitens der städtischen Behörden in Aussicht genommen war. Ein Schlaganfall, von welchem der Verstorbene am 19. cr. betroffen wurde, führte nach wenigen Tagen seinen Tod herbei. Sein Andenken wird bei der hiesigen Bevölkerung stets in Ehren gehalten werden.

⊙ **Pinne**, 26. Juli. [Typhus.] In den letzten Tagen sind hier einige Fälle von Typhus konstatirt worden; es ist daher ärztlicherseits zur Vorsicht im Genuß des Wassers gerathen worden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau**, 26. Juli. [Vom Morde der „Goldelse."] In der heutigen vor der dritten Strafkammer öffentlich geführten Gerichtsverhandlung, welche die Ausstellung der ermordeten Else Groß im Eppmannschen Panoptikum zum Gegenstande hatte, sagte der Vertheidiger, Rechtsanwalt Schreiber, in seinem Plaidoyer: „Wie er gehört habe, solle der Mord der Else Groß nunmehr aufgeklärt sein und der Thäter sich in einer Irrenanstalt befinden." Die „Bresl. Ztg." schreibt hierzu: Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen war bis um 1 Uhr Mittags bei der hiesigen Polizeibehörde nichts davon bekannt. Der Umstand, daß es bisher nicht gelungen ist, den Mörder der Else Groß ausfindig zu machen, ruft in den weitesten Kreisen des Publikums fortgesetzt lebhafte Beunruhigung hervor, eine Beunruhigung, die noch vermehrt werden muß durch die an öffentlicher Gerichtsstelle gethane Aeußerung eines Mannes, von dem sich annehmen läßt, daß er sich der Tragweite seiner Worte voll bewußt ist." — Uebrigens wurde die Revision des Staatsanwalts in dem Prozesse gegen den Besitzer des Panoptikums heute von der Strafkammer verworfen. Der Besitzer, der z. Zt. bekanntlich wegen Ausstellung der Else Groß im Originalkostüm ein Strafmandat wegen „groben Unfugs" erhalten hatte, war schon vom Schöffengericht freigesprochen worden.

* **Stargard**, 26. Juli. [Zum Selbstmord des Prokuristen Cohn,] der, wie mitgetheilt, im Geschäfte des gleichfalls durch Selbstmord geendeten Bankiers Abel thätig war, wird noch gemeldet, daß bei Cohn 300 000 Mark gefunden wurden.

Telegraphische Nachrichten.

Essen, 26. Juli. Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz in einen Dampfkessel der Zeche „Gustav", so daß der letztere explodirte. Mehrere Arbeiter wurden verletzt, darunter einer schwer.

Köln, 26. Juli. Kommerzienrath Theodor Deichmann vom Bankhause Deichmann u. Co. ist gestorben.

München, 26. Juli. Der Minister des Innern Frhr. von Feilitzsch erwiderte, wie die „Allg. Ztg." und die „Münch. N. Nachr." melden, der Handelskammer auf deren bezügliche Eingabe, die landesgesetzliche Regelung der konkursrechtlichen Sicherstellung der Pfandbriefgläubiger sei nicht angezeigt, weil ein betreffendes Reichsgesetz gleichzeitig mit dem Zivilgesetzbuch beabsichtigt sei. Die bayerische Regierung beabsichtige überdies, die Ausgabe der auf eine bestimmte Geldsumme lautenden Inhaberpapiere von der staatlichen Genehmigung abhängig zu machen.

Görz, 26. Juli. Der Abgeordnete Franz Coronini, Führer des liberalen Centrums, hat dem „Corriere die Gorizia" zufolge seine Mandatsniederlegung angekündigt.

Prag, 26. Juli. Eine Deputation der zum Besuch der ethnographischen Ausstellung hier weilenden Bulgaren ist nach Karlsbad abgereist, um dem Fürsten Ferdinand ihre Huldigung darzubringen.

Rom, 26. Juli. [Deputirtenkammer.] Heute Nachmittag erschien General Baratieri in der Sitzung und wurde vom Präsidenten unter lebhaftem Beifall der Deputirten auf der Tribüne umarmt. Der Präsident sagte, daß die Kammer den General mit dieser Kundgebung willkommen heiße und ihm ihre Anhänglichkeit und Bewunderung ausdrücke. General Baratieri leistete hierauf unter allgemeinem Beifall das Gelöbniß als Deputirter. Hierauf wurde die Berathung der Maßregeln des Schatzministeriums fortgesetzt.

Petersburg, 26. Juli. In der heutigen Sitzung des Komitees für die sibirische Eisenbahn bewilligte der Kaiser 9000 Rubel zur Beschaffung eines Kirchenwaggons für die Eisenbahnlinie Tscheljabinsk-Omsk-Krasnojarsk.

Paris, 26. Juli. Der Kriegsminister hat dem Soldaten und Abgeordneten Mirman mittheilen lassen, daß er ihn im September definitiv beurlauben werde. Somit kann Mirman im Oktober wieder seinen Sitz in der Kammer einnehmen.

Paris, 26. Juli. Der Staatsrath hat die 13 von Geistlichen veranstalteten Protestversammlungen gegen die Anfallsteuer als Rechtsverletzung erklärt.

Brüssel, 26. Juli. Der Herzog von Orleans ist mit Gefolge Nachts hier eingetroffen; er reist heute nach Marienbad weiter. Sein Beinbruch ist vollständig geheilt.

Madrid, 26. Juli. Marschall Martinez Campos ist von Manzanillo nach Santiago de Cuba abgereist; von dort begiebt sich der Marschall nach Habana.

London, 26. Juli. Das spanische Geschwader wird auf den Wunsch der englischen Marine weitere acht Tage in Plymouth verbleiben. Die Beziehungen der englischen und spanischen Seeleute in Plymouth sind fortgesetzt herzliche.

Tripolis, 26. Juli. Die letzten aus Kufiu eingetroffenen Karavanen bringen die Nachricht, daß die Derwische sich von Darfur und den in der Nähe von Chartum gelegenen Ortschaften auf dem Marsche nach Wadai befinden. Diese Bewegung derselben nach dem Westen scheint durch die traurige Lage der von ihnen bisher bewohnten Landstriche veranlaßt zu sein.

Rio de Janeiro, 25. Juli. In den Straßen fanden Kundgebungen statt gegen die Besetzung der Insel Trinidad durch England. Die Polizei verhinderte trotz der jakobinischen Hetzereien den Ausbruch von Ruhestörungen.

Reichenbach i. Schl., 27. Juli. Die neugebaute Spinnfabrik von Rosenberger brennt. Alle 600 Arbeiter sind anscheinend gerettet, einige wurden verletzt. Die Reichenbacher und die Langenbielauer Feuerwehr arbeiten vereint, doch steht der dritte Theil der Fabrik in Flammen.

Hannover, 27. Juli. Als der Buchhalter Seegers gestern seine Wohnung betreten wollte, fand er dieselbe verschlossen. Nach gewaltsamem Eindringen fand er seine Frau in der Küche mit durchschnittenem Halse liegen. Die Sache ist noch vollständig unaufgeklärt.

Wien, 27. Juli. Der Besuch des Ministers Goluchowski beim Reichskanzler Fürsten Hohenlohe wurde im letzten Augenblicke verhindert. Der Minister kehrte direkt von Ischl nach Wien zurück. Der Grund der Verhinderung ist unbekannt.

Salzburg, 27. Juli. Im benachbarten Essenau ist bei einem Brande eine ganze Familie, bestehend aus dem Mann, der Frau und zwei Kindern, in den Flammen umgekommen.

Triest, 27. Juli. Hier herrscht abnorme Hitze; das Thermometer zeigt 37 Gr. im Schatten.

Rom, 27. Juli. General Baratieri äußerte sich zu seinen Freunden dahin, daß mit geringen Mitteln den Launen des Negus ein Ende gemacht werden könnte. Wenn ihm diese Mittel nicht bewilligt würden, ziehe er es vor, nicht nach Afrika zurückzukehren.

Rom, 27. Juli. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht ein Schreiben des Papstes an P. Picard, dem General der französischen Assumptionisten-Missionare, demselben den Entschluß anzeigend, die Assumptionistenklöster Stambul und Hadikoe zu vergrößern, damit sie weitere junge Leute lateinischen und griechischen Ritus aufnehmen könnten, behufs ihrer Unterrichtung in der griechischen Sprache, Geschichte und den Gebräuchen des griechischen Ritus.

Saint Brieux, 27. Juli. Ein Eisenbahnzug mit Pilgern, welche von dem Wallfahrtsort St. Ane bei Auray zurück kamen, ist in der Nähe von St. Brieux entgleist, dabei wurden 12 Personen getödtet, 25, darunter mehrere schwer, verwundet.

London, 27. Juli. Der sechste internationale Geographentag wurde heute Abend im kaiserlichen Institut eröffnet. Die Delegirten fremder Länder wurden von dem Herzog von York empfangen und der Vertreter eines jeden Landes wurde von dem betreffenden Botschafter resp. Gesandten dem Herzog vorgestellt. Darauf eröffnete der Herzog feierlich den Kongreß und verlas eine Begrüßungsadresse an die vielen hervorragenden auswärtigen Delegirten. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Arbeiten des Kongresses dauernden Erfolg haben würden. Der Präsident Clemant Markham begrüßte ebenfalls die fremden Gäste. Charles Daby, der Vertreter der Vereinigten Staaten Nordamerikas, antwortete als Doyen der Delegirten und sprach seine Anerkennung aus über den herzlichen Empfang. Die Versammlung wurde sodann vertagt.

Madrid, 27. Juli. Die spanischen Truppen auf Cuba hatten gestern einen Zusammenstoß mit den Insurgenten bei St. Barbara. Die Insurgenten verloren 19 Todte und 30 Verwundete. Die Spanier hatten drei Todte; ein Kommandant, ein Kapitän und 7 Soldaten wurden verwundet. (Weshalb theilt die amtliche Depesche nicht mit, wer Sieger blieb? — Red.)

Belgrad, 27. Juli. Das Regierungsblatt „Wredelo" kündigt große Veränderungen in Bulgarien an, als deren Einleitung der Sturz Stoilows erfolgen würde.

Sofia, 27. Juli. Man erwartet für den Todestag der Mörder Beltschews an deren Grabe Demonstrationen, die auch gegen Stambulow gerichtet sind. Die Polizei hat Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juli 1895

Datum. Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
26. Nachm. 2	756,2	SW schwach	zieml. heiter	+28,0
26. Abends 9	755,0	SW l. Zug	heiter	+23,0
27. Morgs. 7	753,2	SW leicht	ziem. heiter	+21,8

Am 26. Juli Wärme-Maximum + 29,4° Cels.
Am 26. " Wärme-Minimum + 17,4° "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

* **Berlin**, 26. Juli. Die Geschäftsunlust machte sich heute in noch schärferem Grade bemerkbar als gestern, die ganze Thätigkeit der Börse beschränkte sich auf das Prolongationsgeschäft, wobei Stücke auf allen Gebieten reichlich angeboten waren. Die Kurse der Effekten setzten in Uebereinstimmung mit den matteren Notirungen der auswärtigen Abendbörsen unter den gestrigen Notirungen ein und zogen vorübergehend 1/4 bis 1/2 Prozent an. Die Börse selbst scheint noch mit Hausseverpflichtungen belastet zu sein, wodurch ihre Aktionsfähigkeit behindert ist. Das Privatpublikum aber hält sich, wahrscheinlich auf politische Befürchtungen hin, von Käufen fern, so daß die Spekulation auf ihre eigene Kraft angewiesen ist, die allerdings in dem niedrigen Geldzinsfuß eine kräftige Stütze findet. Nichtsdestoweniger hört man vielfach die Ansicht äußern, daß auch ohne weitere politische Beunruhigungen eine Hebung des Kursniveaus für die nächste Zeit kaum zu erwarten sei, während neue politische Ereignisse ungünstiger Art die Gefahr eines stärkeren Rückgangs nahe bringen würden. Unter diesen Umständen hält es auch die Hausse-Spekulation für angemessen, sich eine Reserve aufzuerlegen. Die Umsätze in Bankaktien waren außerordentlich gering und die Kursschwankungen ohne Belang. Der Bahnenmarkt war ebenfalls geschäftslos, mit Ausnahme von Kanada Pacific-Aktien, die sich eine kleine Spekulationsbank, und ihr Anhang als Operationsfeld ausersehen haben. Auf dem Montanaktienmarkt bleibt die Stimmung eine schwache. Das Unglück bei der Harpener Bergwerks-Gesellschaft im Verein mit dem kürzlich bei der Brüxer Bergbau-Gesellschaft eingetretenen zeigt zu deutlich die Gefahr, die darin liegt, wenn die Dividende von Kohlenaktien kapitalisirt wird, wie die Zinsen von Konsols. Es wurden anfangs von interessirter Seite Interventionskäufe in Kohlenwerthen bemerkt, die einen stärkeren Kursrückgang verhinderten. Der Rentenmarkt war ruhig, Mexikaner etwas fester. Der Privatdiskont war 1 3/4 Prozent. (N. Z.)

Breslau, 26. Juli. (Schlußkurse.) Schwankend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 100,00 3 1/2proz. L.-Pfandbr. 100,90. Konsol. Türken 25,60, Türk. Loose 137,75, 4proz. ung. Goldrente 103,50, Bresl. Diskontobank 116,20, Breslauer Wechslerbank 107,50, Kreditaktien 246,40 Schles. Bankverein 127,00, Donnersmarkhütte 134,75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 151,00, Oberschles. Eisenbahn 82,50, Oberschles. Portland-Zement 109,00, Schles. Cement 169,00, Oppeln. Cement 119,00, Kramsta 138,00, Schles. Zinkaktien 202,00, Laurahütte 132,00, Verein. Oelfabr. 87,25, Oesterreich. Banknoten 168,20.

Russ. Banknoten 218,70. Giesel. Cement 101,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,15, Breslauer elektrische Straßenbahn 192,30, Taro Hegenscheidt Aktien 84,40, Deutsche Kleinbahnen —,—, Breslauer Spritfabrik 137,75.

London, 26. Juli. (Schlußkurse.) Besser.

Engl. 2¾proz. Consols 107, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 87⅛, Lombarden 9⅛, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 102, konv. Türken 25⅛, österr. Silberr. — österr. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 102, 4proz. Spanier 68⅛, 3½proz. Egypter 100⅛, 4proz. unifiz. Egypter 103¼, 3¼proz. Tribut-Anl. 97⅜, 6proz. Mexikaner 90⅛, Ottomanbank 18⅛, Canada Pacific 50⅜, De Beers neue 22⅛, Rio Tinto 16⅝, 4proz. Rupees 59, 6proz. fund. arg. A. 73⅛, 5proz. arg. Goldanleihe 67, 4½proz. äuß. do. 47, 3proz. Reichsanl. 98⅛, Griech. 81 Anleihe 32⅛, do. 87er Monopol-Anl. 35, 4proz. Griechen 1889er 27⅛, Bras. 89er Anl. 74⅛, 5proz. Western de Min. 82¾. Neue Mexikan. Anleihe von 1893 87, Platzdiskonto ⅝, Silber 30⅞, Anatolier 95⅛, Chinesen 105⅝, 6proz. Chinesen (Chartered Bank-Anleihe) 110⅛, 3proz. Ungarn 2 Proz. Agio.

Petersburg, 26. Juli. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,00, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) 45,45, Wechsel auf Amsterdam (3 Mon.) 76,55, Wechsel auf Paris (3 Mon.) 36,82, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 99¼, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —,—, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 149¼, Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 785, Petersb. internat. Bank 660, Warschauer Kommerz-Bank 545, Russische Bank für auswärtigen Handel 499.

Buenos-Ayres, 25. Juli. Goldagio 248⅛.

Rio de Janeiro, 25. Juli. Wechsel auf London $10\frac{6}{16}$.

Bremen, 26. Juli. Börsen-Schlußbericht. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Willig. Loko 6,60 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 35 Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 34 Pf., Armour shield 33½ Pf., Cudahy 34¼ Pf., Fairbanks 29 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 31.

Tabak. Umsatz: 22 Faß Kentucky, 38 Faß Maryland, 14 Faß Bay.

Wolle. Umsatz: 182 Ballen.

Hamburg, 26. Juli. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Juli 75¼, per September 75¼, per Dezbr. 74, per März 73. Behauptet.

Hamburg, 26. Juli. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 9,87½, per August 9,90, per Oktober 10,27½, per Dezember 10,47½. Behauptet.

Paris, 26. Juli. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 27,25 à 27,50. Weißer Zucker träg, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juli 28,37½, per August 28,62½, per Oktober-Jan. 29,62½, Jan.-April 30,87½.

Paris, 26. Juli Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Juli 18,60, per August 18,90, per September-Dezember 19,40, Nov.-Febr. 20,10. — Roggen matt, per Juli 10,75, per November-Februar 11,15. — Mehl matt, per Juli 41,75 per August 41,85, per September-Dezember 43,45, November-Febr. 43,90. — Rüböl ruhig, per Juli 49,25, per August 49,50, per September-Dezember 50,00, per Jan.-April 50,25. — Spiritus ruhig, per Juli 29,25, per August 29,50, per Sept.-Dezember 30,25, per Januar-April 31,25. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 26. Juli. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 6000 Sack, Santos 10000 Sack, Recettes für gestern.

Antwerpen, 26. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 19 bez., ruhig, per Juli — Br., per Septbr.-Dezember — Br.

Schmalz per Juli 82½, Margarine ruhig.

Antwerpen, 26. Juli. Getreidemarkt. Weizen weich., Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Amsterdam, 26. Juli. Bancazinn 40¼.

Amsterdam, 26. Juli. Java-Kaffee good ordinary 54¼.

Amsterdam, 26. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine wenig verändert, per Nov. 154. — Roggen loko unverändert, do. auf Termine fest, per Juli —, per Okt. 106, März 110. Rüböl loco 23¼, per Herbst 22⅛, per Mai 22¼.

London, 26. Juli. An der Küste 16 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 26. Juli. Chili-Kupfer $44\frac{11}{16}$, per 3 Monat $44\frac{7}{16}$.

Liverpool, 26. Juli, Nachm. 4 Uhr 19 Min. Baumwolle. Umsatz 8,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Stetig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Juli-August $3\frac{41}{64}$ Käuferpreis, August-September $3\frac{41}{64}$ Verkäuferpreis, September-Oktober $3\frac{43}{64}$ Werth. Oktober-November $3\frac{44}{64}$ Käuferpreis, November-Dezember $3\frac{45}{64}$ Käuferpreis, Dezember-Januar $3\frac{46}{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $3\frac{47}{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $3\frac{49}{64}$ d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 26. Juli. Getreidemarkt. Weizen 1½—2 und Mehl 6 d. höher, Mais steig. — Wetter: Regenschauer.

Liverpool, 26. Juli. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochenumsatz 54 000 B., do. von amerikanischen 51 000 Ballen, do. für Spekulation — B., do. für Export 1000 B., do. für wirkl. Konsum 49 000 B., desgl. unmittelbar ex. Schiff 52 000, wirkl. Export 8 000 Ballen, Import der Woche 24 000 B., davon amerikanische 11 000 B., Vorrath 1 445 000 Ballen, davon amerikanische 1 313 000 Ballen, schwimmend nach Großbritannien 47 000 Ballen, davon amerikanische 31 000 Ballen.

Glasgow, 26. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 sh. 1 d.

Glasgow, 26. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 282 087 Tons gegen 307 900 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 76 gegen 11 im vorigen Jahre.

Petersburg, 26. Juli. Produktenmarkt. Talg loko 50,00, per August —,—. Weizen loko 8,00. Roggen loko 5,50. Hafer loko 3,80, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 11,50. — Wetter: Regen.

Newyork, 25. Juli. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7, do. in New-Orleans 6⅝. — Petroleum Standard white in New-York 7.65, do. in Philadelphia 7.60, do. rohes —, do. Pipeline certific. per Juli 142 nom. Schmalz Western steam 6,62, do. Rohe & Brothers 6,85. — Mais Tendenz: behauptet, per Juli 48⅝, per Sept. 48⅝, per Dezbr. —,—. Weizen behauptet. — Rother Winterweizen 75⅝, do. Weizen per Juli 74⅝, do. Weizen per Aug. 74⅝, do. Weizen p. Sept. 76⅛, do. Weizen per Dez. 77⅛. — Getreidefracht nach Liverpool 1⅛. — Kaffee fair Rio Nr. 7 15⅞, do. Rio Nr. 7 per Aug. 15,15, do. Rio Nr. 7 per Oktob. 15,20. — Mehl, Spring-clears 3,25. — Zucker 2⅞. — Kupfer 11,50.

Chicago, 25. Juli. Weizen Tendenz: behauptet, per Juli 69⅞, Sept. 70⅞. — Mais Tendenz: fest, per Juli 43⅝. — Speck short clear nom. Pork per Juli 10,65.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 27. Juli. Wetter: Gewitterluft.

Newyork, 26. Juli. Weizen per Juli 73⅝, per August 73⅝.

Berliner Produktenmarkt vom 26. Juli.

Wind: W. + 15 Gr. Reaum., 762 Mm. — Wetter: Heiß.

Aehnlich wie unser Markt hatten auch die meisten europäischen Börsen abwartende Haltung gezeigt und in Paris ging die Reservirtheit sogar soweit, daß gar keine Preisveränderung auf die Exaltation Amerikas erfolgt war. Daher konnte der gestrige Rückschlag in jenem Lande nicht überraschen und eine größere Fläue wurde nur durch Nachrichten über unbefriedigende Erdruschresultate bei Winterweizen und eine Verschlechterung des Standes des Sommerweizens verhindert. Der hiesige Markt war in Folge günstiger Witterung und stärkerer Zusagen Hamburgs, angeblich gegen effektive Waare für Roggen erheblich niedriger und konnte sich mangels Kauflust nur langsam erholen, dagegen gewann Weizen nach 2 M. niedrigerem Beginn einen Theil dieses Verlustes wieder, da große Posten schwimmender Waare nach England begeben und dagegen hier Termine gedeckt worden sind. Gek: 100 Tonnen Weizen.

Hafer ebenfalls matter. Gek.: 300 To. Roggenmehl niedriger. Rüböl unverändert. Spiritus auf einige Tauschoperationen für vordere Sichten etwas schwächer. Gek.: 10 000 Ltr.

Weizen loko 138—152 M. nach Qualität gefordert, Juli 144,50 M. bez., September 147,25—146,75—148 M. bez., Oktbr. 148,25—147,50—149 M. bez., November 149,25—148,75—150 M. bez., Dezember 150,25—149,75—151 M. bez.

Roggen loko 117—123 M. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 119—121 M. ab Bahn bez., August 119,75 M. bez., Septbr. 123,50—122,75—123,25 M. bez., Oktober 125,75—125 bis 125,50 M. bez., November 127—126,25 126,50 M. bez., Dezember 127,75—127—127,50 M. bez.

Mais loko 113—121 Mark nach Qualität gefordert, per Juli 113,50 M. bez., September 109,25 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 103—156 M nach Qualität gefordert.

Hafer loko 126 bis 152 M. per 1000 Kilo nach Qual. gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 132—138 M. bez. do. pommerscher, uckermärkischer u. mecklenburgischer 132—138 M. bez., do. schlesischer 132—138 M., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 140—145 M., russischer 128—133 M. frei Wagen bezahlt, Juli 131,25—131,75 M. bez. September 127,50—127,75 Mk. bez., Oktober 127—126,75—127 M. bezahlt, Nov. 127 M. bez.

Erbsen Kochwaare 132—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—131 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—180 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 21,00—18,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 16,50—14,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,75 16,00 M. bez., August 16,20 M. bez., September 16,60 M. bez., Oktober 16,85 M. bez., Nov. 17,05 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 43,7 M. bez., Septbr. 44,5 M. bez., Oktober 44,5 M. bez., Novbr. 44,7 M. bez., Dezbr. 44,7 M. bez.

Petroleum loko 21,6 M. bez., Septbr. 22,2 M. bez., Oktober 22,4 M. bez., Novbr. 22,6 M. bez., Dez. 22,9 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß — M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 37,3 M. bez., Juli und August 41,5—41,6—41,4 bis 41,5 M. bez., September 41,6—41,7—41,5—41,6 M. bez., Oktober 40,8—40,9 M. bez., Novbr. 40,0—39,8—40,0 Mk. bez., Dezember 39,8—39,7—39,8 M. bez.

Kartoffelmehl Juli 16,50 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Juli 16,50 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 144 M. per 1000 Kilo., für Hafer auf 131,50 M. per 1000 Kilo, für Mais auf 114 M. per 1000 Kilo, für Spiritus auf 41,40 M. per 10,000 Ltr.-Proz. (R. 8.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto

Bank-Diskonto			Wechsel v. 26. Juli.
Amsterdam..	2½	8 T.	168,45 bz
London	2	8 T.	20,43 bz
Paris	2	8 T.	80,90 bzB.
Wien	4	8 T.	168,20 bzB.
Italien. Pl.	5	10 T.	77,05 bz
Petersburg..	4½	3 M.	218,75 bz
Warschau	4½	8 T.	218,80 bz

Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd 1¾ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,40 bz G.
20 Francs-Stück	16,27 bz
Gold-Dollars	
Amerik.Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd.Sterl.	20,45 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,95 G.
Oestr. Noten 100 fl.	168,35 bz
Russ. Noten 100 R.	218,85 bz
Russ. Not. ult. Aug.	218 75 bz
do. do. do. Sept.	

Deutsche Fonds u. Staatspap.

	Dtsche. R.-Anl.	4	105,70 bz
	do. do.	3½	104,40 bz
	do. do.	3	99,90 bzG.
	Prss. cons. Anl.	4	105,30 bzB.
	do. do.	3½	104,30 bzG.
	do. do.	3	100,00 B.
	Sts.-Anl. 1868	4	
	Sts.-Schld-Sch	3½	101,20 bz
	BerlStadt-Obl.	3½	102,30 bz
	Ostpr. Prov Anl	3½	101,90 B.
	Posener Prov.-Anl.-Scheine..	3½	101,70 B.
	Pos.-Stadt-Anl.	3½	101,90 G.
Pfandbriefe	Berliner	5	
	do.	4½	117,50 bz
	do.	3½	104,75 bz
	Ctrl.Ldsch	4	
	do. do.	3½	101,40 bz
	Kur.u.Neumrk.neue	3½	102,60 bz
	do.	4	
	Ostpreuss	3½	101,30 G.
	Pommer.	3½	101,25 G.
	do.	4	
	Posensch.	4	102,30 G
	do.	3½	101 20 bz
	Schls. ldschl Lt.A	3½	100,80 G.
	do.	4	
	do.neu do.	3½	100,80 G.
	do. do. C.	4	
	Wstp.Rittr	3½	101,60 bz
	do. neul.II.	3½	101,60 bz
Rentenbriefe	Pommer.	4	105,10 bz
	Posensch.	4	105,10 bz
	Posensch.	3½	102,30 bz
	Preuss.	4	105,40 bz
	Schles.	4	105,00 G.
	Bad. Eisenb.-A.	4	105,60 G.
	Bayer. Anleihe	4	106,20 G.
	Brem. A. 1892	3½	102,30 bz
	Hmb. Sts.-Rent	3½	106,10 G.
	do. do. 1886	3	98,75 G.
	do. amort. Anl.	3½	
	Meklenb. Anl.	3½	102,00 B.
	Sächs. Sts-Anl.	3½	
	do. Staats-Rnt.	3	98,30 G.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	145,25 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	155,10 bz
Brnsch. 20T.L.	—	109,60 bz
[illegible] Präm.-A.	3½	143,50 G
Finnische L.	—	64,75 bz
Freiburger L.	—	29,30 G.
Ham. 50T.-L.	3	143,70 G.
Lüb. 50T.-L.	3½	135,10 bz
Köln-M. Pr.-A.	3½	141,75 G.
Mail. 45 Lire L.	—	
Mail. 10 Lire L.	—	
Mein. 7 Guld-L.	—	24,50 bz
Oest. 1854er L.	3,2	
do. 1858er L	—	339,00 bz
do. 1860er L	4	157,50 bz
do. 1864er L	—	340,00 G.
Oldenb. Loose	3	131,50 bz
Raab-Gratzer L	2½	100,50 bz
Russ. 1864 Pr.	5	170,00 bz
do. 1866 Pr.	5	155,90 G.
Türkenloose	—	137,20 bz
Ung. Pr. Loose	—	282,50 bz
Venet. Loose	—	24,00 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	56,10 B.
do. 1888	4½	48,80 bz
Bukar. Stadt-A.	5	99,60 bzG.
Buen. Air. Obl.	5	
Chines. Anl.	5½	107,50 bzG.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	100,25 bzG.
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	28,50 G
do. Monop-Anl.	4	38,00 bzG.
do. Pir.-Lar.	5	
Italien. Rente..	4	88,70 B.
do. amort.-Rt.	4	84 75 bz
Mexikan. Anl.	6	92,25 bz
do. neue 90er Anleihe	6	92,75 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	78,90 bz
Oest. G.-Rent.	4	103,50 bzB.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	100,25 bz
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig (Localb)	3	83,90 bzG.
Poln. Pfandbr.	4½	69,50 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	68,00 bz
Port. A88—89	4½	40,50 bzG.
do. Tabak-Anl.	4½	93,00 bz
Röm. Stadt-A.	4	92,50 G.
do. II. III. VI.	4	87,50 bzG.
Rum. Staats-A.	4	88,50 G.
do. Rente 90	4	88,70 bzbz
do. do. fund	5	102,50 bz
do. do. amort.	5	98,50 bz
do. do. 92	5	98,80 bzG.
Rss. cs. 1880A.	4	101,50 bzG.
do. Gd. 1889A.	4	
do. do. 1890A.	4	
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4 Staatsrente v. 1894	4	67,60 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	120,60 bz
do. neue..	4½	103,40 B.
Schwedische ..	3½	
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	
Serb. Gld-Pfdb	5	85,50 B.
do. Rente 84	5	70,90 bzG.
do. neue 85	5	70,90 bzG.
Span. Schuld..	4	
Türk A. 1865 C.	1	27,30 bzG.
do. do. D.	1	25,50 bzG.
do. Administr.	5	98,60 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	103 50 G.
do. Kronen-R.	4	99,40 bz
do. Gld.-Inv.-A.	4½	105 25 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr..	2½	76,50 bz
Altdamm-Colb	4⅘	115,00 bzG.
Altenbg.-Zeitz	9,97	301,50 G.
Crefelder	1¼	113,50 bzG.
Crefld-Uerdng	5	166,75 bz
Dortm.-Ensch.	4¾	138,00 bzG.
Eutin. Lübeck..	1½	59,90 bzG.
Frnkf.-Güterb.	2	93,00 bz
Halberst Blank	5½	134,00 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅜	241,25 bz
Lübeck-Büch ..	6	152,50 bz
Mainz-Ludwsh	4¾	119,10 bz
Marnb.-Mlawk.	1	83,25 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,40 bzB.
Ostpr. Südb.	½	93,75 bz
Saalbahn	0	53,00 G.
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera	0	31,40 bz
Werrabahn	1,15	76,60 G.
Aussig-Teplitz	14,4	
Böhm. Nordb..	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10½	
Dux-Bodenb.	5	
Galiz. Karl-L.	5	
Graz-Köflsch.	6	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz.	6¾	
Oester Staatsb	5⅗	
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	¾	55,10 bz G.
Reichenb.-P	3,81	
Südöstr. (Lb.)..	⅘	47,00 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	10⅞	
Mosco-Brest.	3	78,75 G.
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest..	—	
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien..	17½	267,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	2½	
Canada-Pacif.	5	49,60 bz
Gotthardbahn	7	
Ital. Mittelm.	5	92,90 bz
Ital. Merid.-Bah	6⅖	125,00 bz
Lüttich-Lmb. ..	⅘	29,70 bzB.
Lux. Pr. Henri	3	82,90 B.
Schweiz. Centr	5	
do. Nordost	5,6	
do. Unionb..	3½	
Westsicilian. ..	3	62,50 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	4⅘	
Bresl.-Warsch	1½	66,60 G.
Dortm.-Gron.	4¾	138,50 bz
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	122,60 bz
Mecklb. Südb..	—	
Ostpr. Südb.	4⅛	119,00 bzG.
Saalbahn	4¾	119,90 bz
Weimar-Gera	4	103,30 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	3½	101,10 bzG
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd..	4	102,40 B.
Oberschl.	3½	101,25 G.
do. (StargPos)	4	
Ostp. Südbahn	4½	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	104,10 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	101,00 bz
Franz.-Josefb.	4	
GalK. Ludwigsbahn 1890	4	99,30 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	102,90 B.
KronpRudolfb.	4	99,50 G.
do. Salzkammg	4	103,50 G.
LmbCzern. stfr	4	99,00 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt.g.	3	94,90 B.
do. Staats-I.II.	5	118,60 bz
do. Gold-Prio.	4	105,10 bzG
do. Lokalbahn	4	103,10 G.
do. Nordwestb.	5	110,00 bz
do. NdwB. G-Pr	5	116,00 B.
do. Lt.B. Elbth.	5	110,50 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	85,00 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	72,60 B.
do. Obligation.	5	110,80 G.
do. Gold-Prior.	4	102,70 G
Ung Eis-B.G-A.	4½	105,50 bzB
do. do. S.-A.	4½	103,00 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	91,00 bzG
Ivang.-Dom. g.	4½	104,30 G.
Kozl.-Wor. g.	4	100,25 bz
do. 1889	4	
Ku.-CharAs(O)	4	100,25 bz
do. (Ob) 1889	4	100,20 bz
Kur-Kiew conv	4	102,50 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	98,75 G
do. Rjäsan g.	4	103,40 bz
do. Smolen. g.	5	103,60 B.
Orel-Griasy c.	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	101,60 bz
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	103,00 bzG
Rjaschk-Mor. g	5	
Rybinsk-Bol. ..	5	101,50 bzG
Südwestb. gar.	4	102,75 bz
Transkauk. g.	3	91,70 bz
War.-Ter. g.	5	
War.-Wien	4	
Wladikaw. O. g	4	102,50 G.
Zarskoe-Selo..	5	
Anat. Gold-Obl.	5	95,60 bzG
Gotthardbahn	4	103,40 G.
Sicil. Gld.-P. cv	4	86,60 bzG.
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	54,50 G.
Italien. Mittelm.	4	94,50 G.
Macedonier	3	59,50 bzG.
Oeste de Minas..	5	85,00 G.
Portugies. Obl.	—	66,10 G.
Sardinische Obl.	4	81,25 G.
Süd-Ital. Bahn.	3	57,30 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	70,50 bzG.
do. Lit. B.	5	70,50 bzG.
Central-Pacific..	6	
Illinois-Eisenb. ..	4	
Manitoba	4½	102,40 B.
Northern Pac. I.	6	113,80 G.
do. do. II.	6	99,80 G.
do. do. III.	6	72,50 bzG.
do. do.	5	42,60 bzG.
San Louis Franc.	6	108,70 G.
San Louis Franc.	5	96,30 G.
do. do. West.	4	78,70 bzG.
Southern Pacific.	6	110,90 bzG.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	124,25 bzG.
do. do. II.	3½	116,70 bz
do. III. IV. abg.	3½	105,50 G.
do. do. V. abg.	3½	101,25 G.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,60 G.
do. do. VII.	4	105,10 G.
do. Hp.B.Pf. IV.-V. VI.	5	111,75 G.
do. do.	4	102,90 G.
do. do.	3½	101,30 bzG
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,20 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,50 B.
do. do. (rz 100)	3½	100,25 bz
do. do. bis 1895	3,50	102,00 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,50 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,80 G.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	105,50 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,80 G.
Pomm. Hyp. V. VI. ..	4	103,40 bzG
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	115,50 G.
Pf.Sr. III.V.VI. (rz 100)	5	109,75 G.
do. do. (rz 115)	4,5	117,50 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	113,00 G.
do. do. (rz 100)	4	102,00 G.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	105,50 G.
do. do. (rz 100)	3,5	100,60 bzG
do. do. kündb. 1900	4	105,50 G
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	101,10 bzG
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	
do. do. VI. (rz 110)		
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	101,20 bzG
do. do. (rz 100)	4	101,80 G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,70 bzG
do. do. do.	3,5	100,50 bzG
Preuss. Hyp.-V.	4	
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	106,30 G.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	101,60 G.
do. do. (rz 100)	3,5	101,00 B.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr. do. do. (rz 110)	4,5	110,25 G.
do. do. (rz 110)	4	108,00 G.
do. do. (rz 100)	4	104,30 G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B.f. Sprit-Prod. H	3¾	78,00 bzG.
Berl. Cassenver.	4	127,60 G.
do. Handelsges.	7	156,00 B.
do. Maklerver. ..	6½	119,10 G.
do. Prod.-Hdbk.		120,00 G.
Börsen-Hdlsver.	0	116,50 G.
Bresl. Disc.-Bk..	6½	116,50 G.
do. Wechslerbk.	5	107,30 G.
Danz. Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	105,40 G.
Deutsche Bank..	9	191,30 bzG.
do. Genossensch	5	121,00 G.
do. Hp.Bk. 60pCt	7	134,25 G.
Disc.-Command.	8	216 20 bz
Dresdener Bank	8	161,90 bz
Gothaer Grundcreditbank	4	129,40 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,00 bzG.
Leipziger Credit	10	202,50 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	116,30 G.
Maklerbank	5½	109,80 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	159,50 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	126,00 bz
Mitteld. Crdt.-Bk.	5	110 50 bz
Nationalbk. f. D.	6½	139,25 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	114,30 G.
Oester. Credit-A.	11⅞	
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. intern. Bk.	14	
Pomm. Vorz.-Akt	6	136,80 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	107,50 bzB.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	148,00 bz
do. Cnt-Bd 70pCt	9½	185,10 G
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	135,60 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	120,50 bzG.
Rh.-Westf.-Bank	7	88,75 bzG.
Reichsbank	6,36	161,20 G.
Russische Bank..	9⅗	133,70 bz
Schaffhaus.-Bk. ..	6½	140,00 bzG.
Schles. Bankver.	5½	128,00 bzG.
Warsch. Comerz	10⅔	
do. Disconto	9½	

Industrie-Papiere.

	Allg. Elekt.-Ges.	9	231,60 bzG
Bauges.	Berl.-Charl.	—	706,00 G.
	do Neust.	—	90,75 B.
	Hann.-St.P.	3½	89,50 bzG
	Humbldth.	6	
	Kurfürst	—	1150,00 G.
	Moabit	6	146,00 G.
	Passage	4	86,10 bzG.
	Weissens.	—	645,00 G.
	Berl. Elekt.-W.	10½	233,75 bzG.
	Berl. Holzcomt. ..	5½	105,75 bzG
	Berl. Lagerhof ..	2	124,00 bzB.
	do. do. St.-Pr.	5	124,00 B.
	Ahrens Br., Mbt.	0	45,25 G.
	Berl. Bock-Br.	4	157,00 bzB
	Königstd. Br.	5	132,00 bzG.
	Landré Br.	10½	232,00 bzG.
	Münch. V.-Br	4½	156,75 bzG.
	Patzenhofer Br.	13	285,75 bz
	Schultheiss-Br. ..	12	269,60 G
	Hugger Br.	—	140,80 bzG.
	Bresl. Oelw.	4	87,00 bzB.
	do. Sprit-A.-G.	7	136,25 bzG.
	Brodfabrik	2	
	Butzke Metall	4	232,10 bzG.
	Chem. Fab. Milch	10	145,80 G.
	Ch. F. Anglo. G.	7	126,25 G
	Ch. F. Leopoldsh.	3½	90,75 bz
	do. St. Pr.	5	126,80 G.
	Ch. F. Oranienb.	6	167,00 bzG.
	Ch. F. Union	8	126,75 bzG.
	Danziger Oel	0	93,50 bzG.
	do. St. Pr.	10	107,10 G.
	Dtsch. Thonröhr	6½	137,00 bzG.
	Dynamit Trust.	10	145,10 bzG.
	Egestrff. Salz	8	144,10 B.
	Gummi Har Wien	20	282,00 B.
	do. Schwanitz	9½	186,00 G.
	do. Voigt Winde	7	134,90 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.	Anhalter	—	45 50 bz
	Berl. Anh.	7	110,00 B.
	Bresl. Lnk	8½	179,25 G.
	do. Hofm.	6	143,30 G.
	Chemnitz	6	116,00 G.
	Floether	6	124,40 G.
	Germ. V.-Akt.	0	78,00 bzG.
	Görlitz Körn.	10	201,00 bzG.
	Görl. Lüdr. ..	8	178,00 G.
	H. Paucksch ..	3	109,25 bzG.
	Lud. Löwe	20	420,00 bzG.
	Pomm. cv.	4½	79,00 G.
	Schwarzk.	12½	248,00 bzG.
	Stett.-Vlk.-B.	6	130,00 bzG.
	Stett. St. Pr.	6	
	Sudenburg	20	240,00 bzB.
	Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	109,50 G.
	Oppeln. Cem.-F.	6½	118,00 G.
	do. (Giesel)..	4½	100,75 G.
	Bresl. Pferde-Bh	8	173,90 B.
	do. Elektr. Bahn	8	192,50 B.
	Charlottenburg.	—	159,50 G.
	Gr. Berl. Pferdeb.	12½	295,00 bz
	Posen. Sprit-F.	7	173 25 bzG.
	Sächs. Kamg.	1	100,00 bzB.
	Hb. Pakf. Tr.-G.	0	103,25 bz
	Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	105,00 bzG.
	Fraust. Zucker ..	12	140,10 bzG.
	Glauz. Zucker	6⅛	108,00 G.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	123,25 G.
Boch. Gussstahl	4½	156,50 bz
Bonifacius	—	106,25 bz
Concordia	5½	128,40 G.
Consolidation	8	193,00 bz
Courl. Bgw.	—	109,50 bzG.
Dannenbaum	3	109,25 bzG.
Donnersmarck ..		
do. cv.	6	135 25 bzG.
Dtm. Union P. A.	0	68,40 bz
Eschweiler	3	149,75 bzG.
Gelsenkirchen	6	171,50 bz
Hörder Bergw. ..	0	90,80 bzG.
Hugo Bgw.	7	172,00 bzG.
Inowracl. Salz	1⅜	44 75 bzG.
Kölner Bgw.	6	167,00 bzB.
König u. Laura..	4	132,75 bz
do. P. A.		205,10 G.
Lauchham. cv.	4⅛	95,00 B.
do conv.	5½	123,00 bzG.
Louis. Tief. St.-P.	0	65 30 bz
do. P. A.	0	100,00 B.
Marienh. Ktz.	2½	65,75 bz
Oberschl. Bed. ..	3	82,40 bzG.
do. Eisen-Ind.	—	84,25 bzG.
Phönix. Lit. A. ..	6	141,90 bz
Pluto	5¼	139,25 bzG.
do. St.-Pr.-A.	5¼	
Redenh. St. Pr.	0	12,50 G.
Lit. A.	0	30,75 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	85,00 bzG.
Riebeck Wk.	10	174,10 G.
Schl. Zinkhütte..	12	202,75 bzG.
do. do. St.-Pr.	12	202,75 bzG.
Stolb. Zink-H. ..	1	50,00 bzG.
do. St.-Pr.	6	125,50 bzG.
Tarnowitz L. A.	0	36,00 bzG.
Westf. Un. cv..	6	
do. Pr..	12	160,00 bzG.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.